

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1787**

28.9.1787 (Nr. 117)

# Carlruher Zeitung.

Freitag den 28 September 1787.

Mit Hochfürstlich = Markgräflich = Badischem gnädigstem Privilegio.

Semlin, vom 2 Sept.

Am 22 August kamen 2 Schiffe meistens mit Wiener und andern erbländischen Waaren, nach der Türkei bestimmt, allhier an und giengen ungesäumt nach Belgrad ab. An dem dortigen Ufer versammelte sich ein Haufe Türken und warten sogar Gewaltthätigkeiten gegen das eine dieser Schiffe; da es aber um türkisches Eigenthum zu thun war, so erhielt der Obermauthner gar bald von dem Bassa Beystand mit starker Wache, welche die unruhigen Köpfe zerstreute und einige auch gefangen nahm.

Londen, vom 7 Sept.

Zu Deptford wird ein neues großes Gebäude aufgeführt, welches dazu bestimmt ist, das allgemeine Magazin und Provianthaus für den Königl. Seeetat zu seyn. Es werden darinn alle Ochsen und Schweine geschlachtet und eingepökelt, die für die Schiffe gehören und es soll das vollkommenste Haus dieser Art in der ganzen Welt werden. Die Einnahm von den Abgaben auf Kutschen betrug fürs letzte halbe Jahr 50000 Pf. Sterling. Die Anzahl der wirklich angegebnen Kutschen war 15000. Die Proviantirung der zu Portsmouth und Plymouth ausgerüsteten Kriegsschiffe wird so eifrig betrieben, daß gekorn, den toten, 1000 Schweine und 800 Ochsen zu diesem Ende nach Deptford getrieben wurden, um dort geschlachtet und eingesalzen zu werden. Am Mittwoch kam in dem Staatssecretariat des Lord Cormathen ein Eilbothe aus Paris an, dessen Depeschen für das Interesse unsrer Ostindischen Compagnie und der Englischen Handlung überhaupt sehr wichtig gewesen sind, da sie eine am 3. August zu Paris unterzeichnete Convention erhalten, wodurch allen künftigen Mißhelligkeiten zwischen den Franzosen und Engländern in Ostindien vorgebeugt werden soll. Aus diesem ersten friedlichen Schritt des neuen französischen Principal = Ministers will man auf die sichere Beybehaltung des Friedens und gemeinschaftliche Beylegung der Holländischen Irrungen schließen.

Warschau, vom 8 Sept.

Man hat vernommen, daß Scheik Mandjour, der sich so nennende Prophet und Anführer der Tartarischen Horden, der durch eine Türkische Armee von Trapezunt und Sinope unterstützt wird, im Begriff ist, die Krimm und andre Russische Besitzungen anzu-

greifen. Seit einigen Tagen sind hier Briefe aus der Ukraine, welche melden, daß die Festung Taman im Bosphorus Eimerikus, oder der Meerenge von Caffa, von einer Ottomannischen Flotte angegriffen worden ist. Da der Russische Consul zu Passy so glücklich gewesen ist, bey der Ankunft der Befehle von Konstantinopel an die Hospodaren der Moldau und Wallachen, die Russischen Consulu in Verhaft zu nehmen und nach Konstantinopel zu senden, zu entkommen; so hat er diese Nachricht zeitig genug nach Petersburg bringen können, so daß man schon am 4ten d. davon hat unterrichtet seyn können. R. S. Ich habe vergessen, zu bemerken, daß in dem zu Choczim verlesnen Firman der 1. Oct. als der Tag benannt ist, an welchem der Großvezier mit der Türkischen Armee aus Konstantinopel marschiren wird. Die hiesige Kronschakkommission hat vermög einer von derselben genommenen Entschliessung, allen Zollknechtmännern an den Grenzen des Ottomannischen Reichs befohlen, alle und jede, die aus dem Türkischen Gebiet ihre Zuflucht in das Gebiet der Republik nehmen wollen, ungehindert und ohne sie durchzusuchen hereinzulassen.

Aus dem Oesterreichischen, vom 14 Sept.

Die Zurüstungen gegen die Türken werden mit einem Eifer und mit einem Geräusch betrieben, welches das Publikum in Erstaunen setzt. Se. Majestät der Kaiser haben Eilboten nach Venedig und Neapel geschickt. Die erste Republik scheint sehr geneigt zu seyn, die Waffen wider die Muselmänner zu ergreifen. An dem guten Willen des Königs beider Sicilien ist auch nicht zu zweifeln, man muß aber sehen, was er wird thun können, ohne sich noch mehr mit dem Madritzer Hof zu entzweyen. Arme Muselmänner, wie wird es euch gehen, wenn alles das, was man euch igt zubereitet, wider euch losbricht! Erst alsdann, wenn der Operationsplan zwischen den beyden Kaiserhöfen wird verabredet worden seyn, wird man ihre Absichten ein wenig deutlicher sehen. Persien macht auch Mine, Rußland den Krieg zu erklären. Inzwischen nähert sich der Winter mit starken Schritten und während desselben werden gewiß Friedensunterhandlungen gepflogen werden.

Schreiben aus Wien, vom 15 Sept.

Dieser Tage ist nebst einer ungeheuren Menge Feuerwaffen, auch eine Anzahl von 10000 Windbüchsen nach dem Generalsammelpiaz Pederwarden ab-

geschickt worden, die unter die Kroaten vertheilt werden sollen. Jeder thut, ohne frisch zu laden, 15 Schuß auf 300 Schritt.

Wien, vom 17 Sept.

Das Personale vom Feldpostamt ist bereits ausgewählt worden. die Rekrutenaushebung ist stärker, als sie jemals war, denn es sollen in den gesammten Erblanden nicht weniger als 180 000 Mann ausgehoben werden. Es wird eine K. K. Armee von 150,000 Mann in drey verschiedenen Korps an den Türkischen Gränzen aufreten, welche den Muselmännern ziemlich warm machen wird. Das Kommando en Chef führt der Feldmarschall und Hofkriegsraths-Präsident, Graf Haddik, während dessen Abwesenheit werden die Generale, Graf Caramelli und Graf Colloredo, die Präsidentenstellen verwalten. Unter dem Grafen Haddik Kommandiren im Centrum der General der Kavallerie und Kommandeur in Ungarn, Graf Joseph Rinsky und an den Flügeln der General Prinz von Koburg und der Feldmarschall-Lieutenant Graf Langlois. Wahrscheinlich wird sich der Monarch selbst in Begleitung des Feldmarschalls Lasoy zur Armee begeben. Unser geliebter Monarch wird am Donnerstag, den 20sten, wieder alhier zurück erwartet. Auf die abermaligen Unruhen in den österreichischen Niederlanden haben die Kroaten neuerdings Befehl erhalten, den Marsch dahin anzustellen und sind schon in der Nähe der hiesigen Hauptstadt vorbeigezogen.

Berlin, vom 18 Sept.

Unser gütige König hat zur Herstellung der Stadt Ruppin vorläufig 200,000, zur Unterstützung der verunglückten Einwohner, bey ihren dringenden Bedürfnissen, 50,000 und noch 4000 Thaler zum Einkauf der Wolle für die dasigen Tuchmacher angewiesen. Von der Feuer-Gesellschaft bekommt die Stadt 250,000 Thaler und in der Bank liegen für sie noch 80,000 Thaler von dem Geschenk des verstorbenen Königs. Das hiesige Bäcker-gewerk hat auch unter sich ein tausend Thaler drey Groschen zum Besten der abgebrannten ruppiner Bäcker gesammelt, von welcher Summe jeder derselben 52 Thaler bekommt. In Magdeburg sammelte man in 4 Tagen 11,000 Thaler. Von allen Seiten gehen gesagter unglücklichen Stadt so beträchtliche Beyträge zu, daß sie sich bald erheben wird. Die Häuser werden durchaus massiv und nach dem neuesten Geschmack gebaut. Man macht noch vor Eintritt des Winters den Anfang. Die umliegenden Städte und Dörfer helfen Schutt wegschaffen und fahren die Baubedürfnisse zu. In Ost und Westpreussen werden die Bauernpferde aufgezeichnet, um, wenn der Befehl kommen sollte, diejenigen auszuheben, welche zu Pack- und Stückpferden taugen. Auch werden für die in Holland befindlichen Ebenen Husaren 200 Remontpferde von hier abgeschickt.

Lemberg, vom 19 Sept.

Die ganze Wallachei und Moldau ist wegen der türkischen Kriegserklärung voller Verwirrung und viele tausend Einwohner suchen den zu befürchtenden Unglücksfällen durch Auswanderungen zuvorzukommen.

Amsterdam, vom 20 Sept.

Gestern ist auf unserm Rathhaus eine Versammlung derjenigen Staatsglieder gehalten worden, welche den Haag verlassen haben. Sie bestand aus Deputirten der Städte Dortrecht, Amsterdam, Rotterdam, Gouda, Alkmaar, Hoorn und Monnikendam. Durch diese Versammlung sind vorläufige Entschlüsse gefaßt und an die übrigen stimmenden Städte Sendschreiben abgesandt worden. Die gestern Abends, aus Naarden und Muiica eingegangnen Berichte sind sehr vortheilhaft und die Ueberschwemmung rings um Muiden herum und an dieser Seite der Stadt ist nach Wunsch gelungen.

Bis in die Nacht um halb 2 Uhr war unser Stadtrath versammelt. Eine Menge Bürger wollte noch des Nacht zur Stadt heraus, die Unterwassersezung vor dem haarlemmer Thor werksellig zu machen. Das Verlangen der Bürgerschaft, die Stadt zu vertheidigen, war ungemein und unbeschreiblich. Eben so allgemein hoffte und vertraute man auch, daß sich der Rath dazu entschliesen werde. Die braven Bürgerofficiere und die Konstituirten haben unermüdet bis an den Morgen damit zugebracht, die herzhafte Bürgerschaft damit zu besänftigen und ihr zu versichern, daß alles auf die möglichste Weise würde zur Zufriedenheit der Bürgerschaft eingerichtet werden. Gestern Morgen wurden die Bürgerkompagnien in ihren Stadtquartieren aufgefodert, weil der Kriegsrath nun noch näher mit der Sicherheit von den Gesinnungen der gewaffneten Bürgerschaft überzeugt werden wollte. So viel wir wissen, war die allgemeine Erklärung durch alle Stadtquartiere, es müsse alle mögliche Vertheidigung angewandt werden und die Kompagnien wünschten nichts eifriger, als die Stadt zu schützen. Die Unterwassersezung vor dem haarlemmer Thor an bis an das utrechtier Thor, das heißt, zwischen den Eigewässern und dem Amstelsuß wird heute auch mit großem Erfolg besorgt, da der Wind hinlänglich nordwest ist und stark weht, so daß die große Unterwassersezung heute völlig in Ordnung kommen kann, wodurch also die ganze Stadt rund herum wegen der Unterwassersezung unberleztbar geworden ist. Bloss einige wenige hohe Wege oder Dämme sind noch zu vertheidigen, welche auch bereits mit Batterien versehen waren, den haarlemmer Weg ausgenommen, wofür noch gestern Nachmittags eine Batterie aufgeworfen und zugleich die Gemeinschaft zwischen Haarlem und Amsterdam durch Wegnehmung einer Brücke abgeschnitten worden ist.

Paris, vom 21 Sept.

Die Mißverständnisse des Parlaments sind glücklich beseitigt, dasselbe hat durch einen Spruch von letztem Mittwoch sich entschlossen, die Verlängerung des zweiten zwanzigsten Pfennings, welcher mit 1790 aufgehört sollte, bis 1792 zu registrieren; doch mit der Klausel, daß wenn während dieser Zeit oder nachher es nöthig erachtet werden sollte, irgend eine neue Auflage zu errichten, das Parlament auf dem Grundsatz beharre, Seiner Majest. ehrerbietigst zu deklariren, daß es demselben ohnmöglich fallen würde, solchen gutheißend zu registrieren, ohne die Sanction der Nationalstände. Dieser zweite zwanzigste Pfennig soll nach aller Strenge und ohne Ausnahm von Jedermann wer er auch seyn mag und ohne die geringste Rücksicht vorschützender Privilegien, Vorrechte, kurz aller Ausnahmen wie sie auch Namen haben mögen, bezogen werden. Und vermittels dessen wird keine Land- noch Stempelsteuer Platz greifen und aller Streit so seine Endschafft haben.

Arnheim, vom 21 Sept.

Wie man vernimmt, so wird Naarden, eine Festung, welche einigermaßen als ein Schlüssel zu der Stadt Amsterdam angesehen werden kann, noch immer bombardirt. Es heißt, die K. Preussischen Truppen hätten bey Woerden und Gorkum einigen, wie wohl unbeträchtlichen Verlust erlitten. Der Kommandant letzterer Stadt, Herr von Capellen, würde sich noch länger gehalten haben; allein, die Bürgerschaft wollte nicht zugeben, daß die ganze Stadt in Brand geschossen werden sollte. Der Befehlshaber ward also genöthigt, solche zu übergeben.

Haag, vom 21 Sept.

Am 18. wurde hier in der übigen Versammlung der Staaten von Holland und Westfriesland resolvirt: 1) Die Resolution zu widerrufen, wodurch Se. Durchl. als Generalkapitain suspendirt worden. 2) Se. Durchl. zu nöthigen, wieder in den Haag zu kommen. 3) Er. Durchl. wieder das Commando über die Garnison im Haag aufzutragen. 4) Die Defensionscommitee dieser Provinz zu cassiren und zugleich den committirten Råthen aufzutragen, daß sie keine fernere Bezahlungen auf Befehl dieser Commitee vollziehen. 5) Eine Commission an den Herrn Herzog von Braunschweig zu senden, die ihn ersuchen soll, keine Truppen weiter in die Provinz einrücken zu lassen; besonders aber den Haag, als Ihre Edel-Großmögenden Residenzplatz, davon zu befreien. Zur Ausführung dieser Commission ist aus der Ritterschafft Herr von Bassenaer auf Bassenaer, nebst dem Herrn van der Does, Stadtrath zu Gouda, ernannt worden. Diese beide Herren sind dieserwegen am 19. durch Leiden passirt. Diese Punkte haben verschiedene Städte eingewilligt, nur Amsterdam will sich zu nichts verstehen, sondern sechten. Man hat schon einen An-

fang gemacht, die Dämme zu durchstechen. Allein diese Stadt wird doch auch baldigst bestimmen, weil man sich bemüht, die Gemüther zu besänftigen, welches wenigstens schon ziemlich bemerkt wird. Heute kamen Se. Durchl. der Prinz Statthalter zur größten Freude aller Oranischgesinnten allhier an und Ihre K. H. Dero Frau Gemahlinn werden heute noch erwartet. Die Patrioten wurden sogleich entwasnet, bey welchen man viele Kriegsmunition gefunden, auch einigen ihrer Häuser die Fenster eingeschlagen hatte. Abends war die ganze Stadt erleuchtet, bey welcher Gelegenheit alle Redlichgesinnten Ihre Durchl. dem Prinzen, worunter auch die berühmte Banquiers Boas sich befanden, ihre Freundsbezeugungen über die glückliche Zurückkunft an den Tag legten.

Hier ist die Verwirrung so groß und der wonnestrunkne Pöbel steckt einen so entsetzlichen Lärm an, daß es fast nicht möglich ist, die Umstände der hiesigen Ereignisse so ganz genau anzugeben. Hier folgt indessen das hauptsächlichste davon: Gestern, den 20sten dieses, war der Sieg des Prinzen Erbstatthalters vollkommen. Mittags wurden Se. Durchlaucht von der hiesigen Bürgerschaft aus Dero Lustschloß zum Busch abgeholt. Gesagte Bürgerschaft zog selbst den Wagen des Prinzen bis in hiesige Residenz. Es ist nicht möglich, sich von den Freundsbezeugungen, von den Ausrufungen und endlich von der Tollheit des Pöbels bey diesem Einzug einen Begriff zu machen. Ein mit dem ganzen Pracht seiner Glorie umgebener König kann nicht festlicher empfangen werden. Heute sollen Ihre Königl. Hoheit, die Prinzessin von Oranien, nebst Dero Durchlauchtigsten Kindern und dem Oberbefehlshaber der K. preussischen Armee, Herzog von Braunschweig, allhier eintreffen, deren Ankunft hier selbst nicht weniger glänzend seyn wird, als jene des Prinzen. Die Staaten von Holland, denen ist nur 2 oder 3 Stimmen mit Amsterdam fehlen, haben alle bisherige Entschließungen wider den Prinzen vernichtet. Das Commando im Haag; die Führung des Militärwesens und aller andern politischen Gegenstände u. s. w. sind dem Prinzen von Oranien nicht nur zurückgegeben, sondern sogar vermehrt worden. Diese Angelegenheit ward so schicklich betrieben und man wußte den durch die Räumung der Stadt Utrecht erregten Schrecken dergestalt zu benutzen, daß es noch zweifelhaft ist, ob wirklich Preussen in unsrer Mitte sind oder nicht. Dem Anschein nach, war man nur bang für ihren Schatten. Indessen stimmt ein jeder darinn überein, daß der General Salm schuld an der ganzen Sache ist. Dieser Befehlshaber befindet sich gegenwärtig mit den Truppen unter seinen Befehlen in einem kleinen Posten 2 Stunden von Amsterdam. Vorgesekern wagten die Truppen des Prinzen ebenfalls einen Angriff auf Naarden; allein, dieser Ort wurde, wider Erwarten so gut ver-

theidigt, daß der Feind zurückweichen mußte. Diese kleine Stadt kann viel zur Rettung Amsterdams beitragen, wenn anders noch Mittel dazu übrig sind.

Kleve, vom 22 Sept.

Man weiß nun, wo die Hauptquartiere der holländischen Ueubren sich aufhalten. Der Gros pensionarius van Bleiswyck wird im Haag nicht aus dem Aug gelassen. Die Pensionarien van Berkel und van Seberg haben sich, der eine nach Amsterdam, der andre nach Haarlem gesucht. Von Gistlar ist verschwunden. Graf von Salm hat sich nach Nieuwuis oberhalb Woerden zurückgezogen und der meiste Theil seines Korps hat dem Prinzen Statthalter seine Dienste angeboten. Herr von Capellen, ehemaliger Kammerer Sr. Hochfürstl. Durchlaucht und höchster Vertrautester Freund, nachgehends aber ein heftiger Gegner des Hochfürstl. Hauses, ist als Kriegsgefangener auf dem Weg nach Wesel. Als derselbe durch Nymwegen geführt wurde, lief alles Volk zusammen und beschimpfte ihn außerordentlich. Man stieß ihn mit Oranienbändern so lange unter die Nase, bis er Bivat Oranien rufen mußte und hätte eine Bedeckung preussischer Truppen das wüthende Volk nicht abgekehrt, so würde Herr von Capellen in Stücken gerissen worden seyn.

Nimwegen, vom 22 Sept.

Man legt Herr von Capellen hauptsächlich zur Last, daß er, als der Herzog die Capitulation machte, alle Freikorps habe entkommen lassen. Ihn selbst hat man mit dem größten Theil der Sternbachischen Legion angetroffen. Die Gefangenen von dieser Legion sind nach Utrecht geführt worden. Vermuthlich werden Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Oranien, nicht vor völliger Herstellung der Ruhe nach dem Haag geben. Inzwischen ist das größte Werk doch wirklich vollbracht. Von den 19 stimmenden Städten der Provinz Holland sind 12 auf die Seite des Prinzen getreten; die übrigen haben sich noch nicht erklärt. In den Haag kommt keine preussische Besatzung. Die Kolonne des Herzogs von Braunschweig ist in Schoonhoven und Rotterdam. Letztere Stadt hat sich vorzugsweise 3 Kompagnien Husaren ausgebeten. Graf Salm ist in Amsterdam und ein Theil von seiner Legion liegt, unter den Befehlen des Herrn van der Borch, in Nieuwuis; der andre Theil aber in Woerden und Naarden unter dem General Rossel. Letztere Stadt ist von dem General Gaudi aufgefordert, auch angegriffen worden, aber ohne schleunigen Erfolg. Sie hat sogar erklärt, daß sie sich nicht ergeben würde. Amsterdam ist mit 50000 Mann, theils gewaffneter Bürger theils regulierter Soldaten besetzt und will nichts von den Preussen wissen. Diese Stadt könnte sich,

mit Hilfe der nun bewerkstelligten Ueberschwemmungen noch lange halten, wenn, da sie überdies jederzeit sehr volkreich war, der ungemeine Zufluß von Flüchtlingen die Lebensmittel am Ende, wo nicht rar, doch unaussehlich theuer machte, wodurch dann nothwendigerweise Misvergnügen und Unwille entstehen und vielleicht die Vertheidiger dieser Stadt unter sich selbst uneinig werden dürften. Hiezu kommt noch, daß Amsterdam an sich kein süßes Wasser weder zum Kochen noch zum Trinken hat. Die Bierbrauer, Brandweinbrenner u. s. w. müssen daher all ihr Wasser in Tonnen von der 2 Stunden entlegnen kleinen Stadt Wesp an der Veert herbeyschiffen lassen. Welch ein Abbruch wäre es also, wenn die Preussen sich dieses Orts bemächtigen könnten?

Niederrhein, vom 23 Sept.

Aus Rotterdam vernimmt man, daß die Preussische Truppen am 18ten diese Stadt, so wie Delft, Gouda und andre, von der Tyraney der Patrioten befreit haben. Die Regierung und Deputirten aus dem Kriegs Rath versammelten sich, um zu berathschlagen, ob man die Stadt defendiren solle; da man dies für unmöglich hielt, so beschloß man eine Deputation ins Lager zu senden, um die Stadt an Sr. Durchl. den Prinzen von Oranien zu übergeben, mit dem Ersuchen, für die Ruhe zu sorgen, daß Niemand an seiner Person oder Gütern Beschwerlichkeiten ausgeht seye. Darauf wurden des Nachts die Thore offen gelassen, damit jeder, den sein Gewissen drückte, sich nach Belieben hinaus retiriren konnte. Man kann wirklich sagen, daß die Patrioten im Retiriren Helden sind. Von Utrecht bis Amsterdam soll der Weg so voller Flinten, Patronataschen, Schnapsäcke gelegen haben, daß sie die Straßen gleichsam verperrten. O Wunder der Geschwindigkeit! so springen die Würmer im Käse, wenn man Salz auf sie streut. Das Französische Lager von Givet ist ausgemessen, aber wo ist die Mannschaft? Bey der Ankunft des Prinzen Statthalters im Haag, spannten die Einwohner die Pferde vom Wagen aus und zogen ihn selbstsen unter dem größten Freudengeschrey. Des Abends wurde sogleich alles erleuchtet, allein die allgemeine Illumination wurde auf den 24ten festgesetzt.

Vermischte Nachrichten.

Das allgemeine und so rasch aufgenommene Gerücht, als hätten die preussischen Truppen Amsterdam wirklich eingenommen, scheint sich bis dahin noch wenig oder daher gar nicht zu bestätigen; da die mehresten Privatbriefe vom 21. d. von daher das Gegentheil behaupten und darinn übereinstimmen, daß dort die größten Anstalten zur Gegenwehr getroffen werden und man bereits mit der Unterwassersezung weite Vorschritte gemacht habe.